

5.3 Variation in Grammatik und Pragmatik (beta)¹

Einleitung

Spätestens wenn Du mit authentischen Materialien arbeitest, stellt sich nicht nur die Frage nach der Aussprache, sondern auch nach der Grammatik: *Welche Formen sind „richtig“ – und für wen?* Lernende begegnen heute über Serien, Filme, soziale Medien oder Netflix ganz selbstverständlich unterschiedlichen Varietäten des Spanischen. Dabei fallen nicht nur lautliche Unterschiede auf, sondern auch grammatischen: Tempora werden anders verwendet, Pronomen wechseln, vertraute Regeln scheinen plötzlich nicht mehr eindeutig.

Grammatischen Variation ist dabei kein Randphänomen und kein Zeichen von Nachlässigkeit, sondern Ausdruck regionaler und nationaler Normen innerhalb einer plurizentralen Sprache. Wie bei der Aussprache gibt es auch in der Grammatik mehrere gleichberechtigte Varianten, also etablierte Möglichkeiten, dasselbe mit anderen Formen auszudrücken. Für den Unterricht ist das besonders relevant, weil grammatische Unterschiede unmittelbar Fragen der Regelvermittlung, der Korrektur und der Bewertung berühren.

Dieses Kapitel greift die in [Variation & Plurizentrik](#) angekündigten zentralen Bereiche auf. Einen Schwerpunkt bilden der Tempusgebrauch, insbesondere das Verhältnis von *perfecto compuesto* und *perfecto simple* (besser bekannt als *indefinido*), sowie der amerikanische *voseo*, da beide Phänomene komplex sind und besondere Herausforderungen darstellen. Daneben sollen auch weitere interessante Variationsphänomene mehr oder weniger ausführlich behandelt werden, etwa die großen Unterschiede in der Anrede (*tuteo*, *voseo*, *vosotros* vs. *ustedes*), die Variation in der Pronomenverwendung (v.a. der *leísmo*), die Verwendung von Diminutivformen (*casita*, *ahorita*) sowie die Alternanzen zwischen *que* und *de que* im sogenannten (*de)queísmo*).

Ziel dieses Kapitels ist es natürlich nicht, dafür zu werben, möglichst viele Varianten zu lehren, sondern Dir eine *fundierte Orientierung* zu geben: Du sollst als Lehrkraft einschätzen können, welche grammatischen Unterschiede systematisch sind, wie Du sie einordnest und wie Du Lernende dafür sensibilisierst, ohne sie zu überfordern. Die Variation in der Grammatik wird dabei als Normalfall verstanden – und als Ressource für einen reflektierten, realitätsnahen Spanischunterricht.

He cantado oder *canté*? Diversität im Gebrauch der Vergangenheitstempora

Wenn im Spanischunterricht das *Perfecto Compuesto* (*he cantado, he vivido*) und das *Perfecto Simple* (*canté, viví*) eingeführt werden, werden entweder ausschließlich die für Zentralspanien übliche Verwendungsweise der beiden Tempora unterrichtet oder es wird – falls Variation eine Rolle spielt – ein sehr stark vereinfachtes Bild der Verwendung ‚in Amerika‘ gegeben. So heißt es in den klassischen Definitionen der Schulbücher etwa, dass mit den beiden Formen unterschieden wird, ob eine Handlung abgeschlossen in der Vergangenheit liegt oder ob sie ‚gerade erst‘ oder ‚heute‘ stattfand. Dem gegenüber heißt es gern, dass in Amerika (fast) immer die einfache Perfektform *canté* benutzt wird – oft denkt man, die Sprecher:innen dort sprächen ein weniger differenziertes Spanisch. Dem realen Gebrauch des Spanischen und seiner Varietäten wird diese Gegenüberstellung jedoch nicht gerecht. Es wird oft übersehen, dass das *Perfecto Compuesto* selbst im gesamten spanischsprachigen Raum verwendet wird und keineswegs auf Spanien beschränkt ist. Entscheidend ist vielmehr, welche Bedeutungen mit dieser Form verbunden werden.

Ein und dieselbe Äußerung – etwa *He vivido aquí veinte años* – kann je nach Land und Region unterschiedlich interpretiert werden: In weiten Teilen Spaniens bleibt offen, ob die Person dort weiterhin lebt oder nicht, während in vielen lateinamerikanischen Varietäten, etwa in Mexiko und Zentralamerika, dieselbe Form meist so verstanden wird, dass die Person noch immer dort lebt. Die Form ist dieselbe, das zugrunde liegende System und die Interpretation können sich also stark unterscheiden. Dabei gibt es nicht das eine richtige oder gar bessere System.

Prototypischer Wert des *Perfecto Compuesto*

Lehrwerke orientieren sich meist am sogenannten prototypischen Wert des *Perfecto Compuesto*: Es bezeichnet ein Ereignis, das zwar abgeschlossen ist, aber als in die Gegenwart hineinreichend gedeutet wird. Dass *He comido con Luis* in Spanien typischerweise ‚heute‘ meint und nicht irgendwann in der Vergangenheit, ist ein Beispiel für diesen jetztbezogenen Gebrauch. In diesem Zusammenhang wird im Unterricht häufig auf sogenannte „Triggerwörter“ wie *hoy* oder *esta mañana* verwiesen, die in vielen Varietäten Spaniens tatsächlich bevorzugt mit dem *Perfecto Compuesto* kombiniert werden (*Hoy he desayunado tarde*).

Wichtig ist jedoch: Dieser Gebrauch ist weder typisch für ganz Spanien (nämlich vor allem im Zentrum und Süden), noch exklusiv, denn in Peru, Bolivien und dem Nordwesten Argentiniens wird das *Perfecto Compuesto* ebenfalls so verwendet. Die typische Lehrbuchregel, die implizit suggeriert, Lateinamerika funktioniere einheitlich anders als Spanien, trifft also schlicht nicht zu.



Hoy desayuné temprano? Variation des Gebrauchs in Spanien

Auch innerhalb Spaniens wird das *Perfecto Compuesto* nicht einheitlich verwendet. Während im Zentrum und Süden Formen wie *Hoy he llegado tarde* oder *Esta mañana he hablado con ella* sehr verbreitet sind, wird in anderen Regionen – etwa in Galicien, im Nordwesten Spaniens oder auf den Kanarischen Inseln – häufig das *Perfecto Simple* bevorzugt. Dort heißt es eher *Hoy llegué tarde* oder *Esta mañana hablé con ella*. In diesen Varietäten übernimmt das *Perfecto Simple* viele Funktionen, die im zentralspanischen Gebrauch dem *Perfecto Compuesto* zukommen. Die Unterschiede zeigen, dass es auch innerhalb Spaniens mehrere grammatische Normen gibt und der sogenannte prototypische Gebrauch regional begrenzt ist.

Vielfalt statt Zweiteilung: unterschiedliche grammatische Systeme

In vielen Regionen Amerikas unterscheiden sich *Perfecto Compuesto* und *Perfecto Simple* nicht primär dadurch, ob ein Ereignis einen Bezug zur Gegenwart hat, sondern dadurch, wie eine Handlung bewertet wird: als abgeschlossen oder als fortdauernd. In großen Teilen Mexikos, Mittelamerikas und der Karibik wird *viví* bevorzugt verwendet, wenn eine Situation eindeutig beendet ist, während *he vivido* typischerweise dann erscheint, wenn eine Handlung oder ein Zustand bis in die Gegenwart reicht. Vor diesem Hintergrund erklärt sich auch, warum ein Satz wie *He vivido aquí veinte años* hier meist so verstanden wird, dass die Person noch immer dort lebt.

Neutralisierung der Opposition: wenn eine Form die andere ersetzt

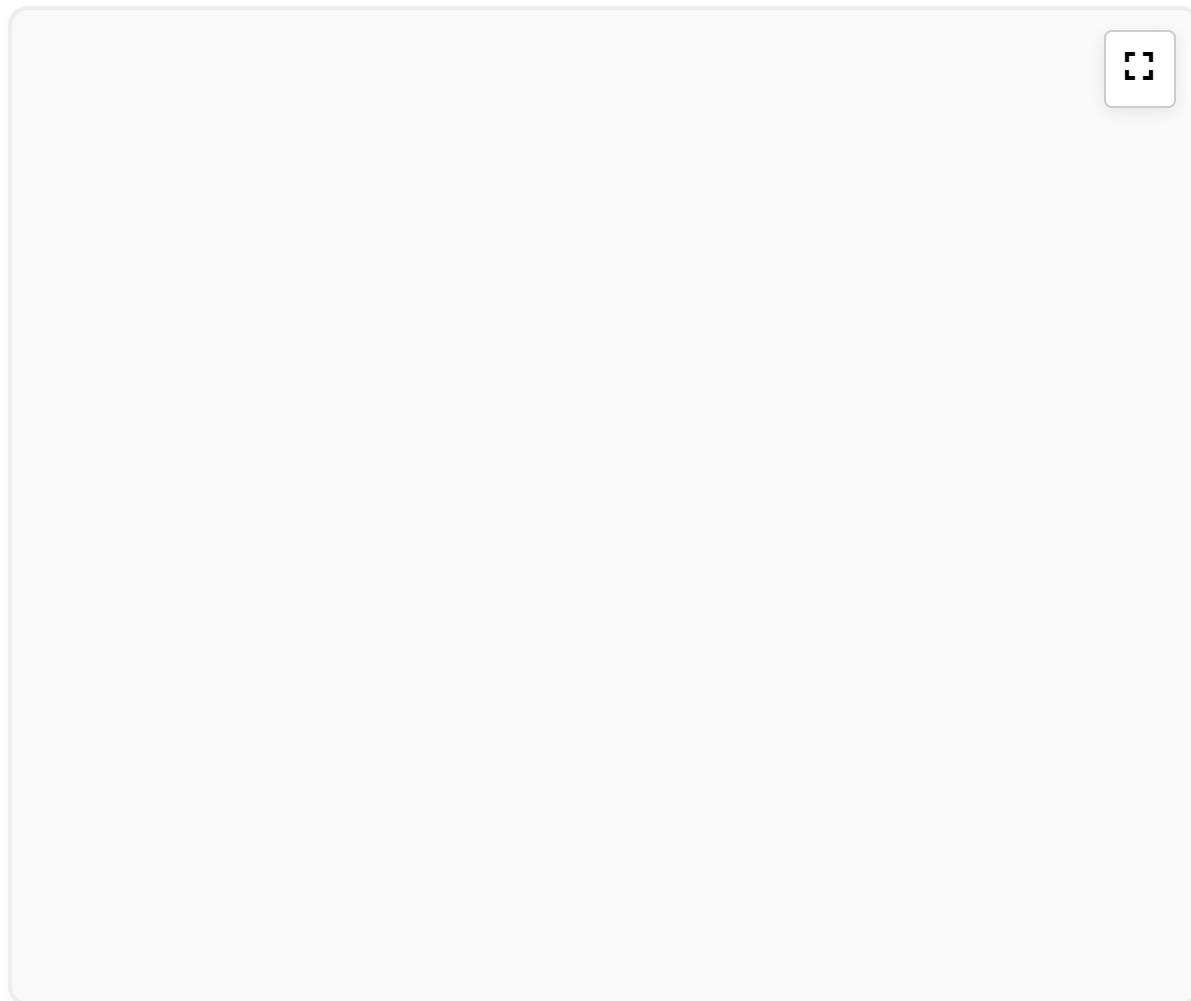
Neben solchen Systemen, in denen *Perfecto Compuesto* und *Perfecto Simple* unterschiedliche Funktionen übernehmen, gibt es Varietäten, in denen die Opposition zwischen beiden Formen weitgehend neutralisiert ist. In Ländern wie Chile, Uruguay, großen Teilen Argentiniens sowie im Nordwesten Spaniens wird das *Perfecto Simple* im Alltagsgebrauch zur dominanten Vergangenheitsform und übernimmt nahezu alle Kontexte, auch solche, in denen anderswo das *Perfecto Compuesto* üblich ist. Statt *¿Has llamado?* oder *¿Qué has dicho?* heißt es hier regelmäßig *¿Llamaste?* und *¿Qué dijiste?*, selbst wenn es um etwas gerade eben Erlebtes oder Gesagtes geht.

Der umgekehrte Fall tritt aber auch auf: An der peruanischen Küste und in Teilen Boliviens sowie in Paraguay und dem Nordwesten Argentiniens übernimmt nämlich das *Perfecto Compuesto* Funktionen, die sonst dem *Perfecto Simple* zukommen. Dort kann man häufig Äußerungen wie *Ha llegado hace tres años* hören. Insbesondere im Andengebiet wird die einfache Perfektform als allzu formell empfunden und daher vermieden (wie das Präteritum im Deutschen heute).

Gemeinsame Verwendungen des *Perfecto Compuesto*

Trotz der beschriebenen Unterschiede gibt es Verwendungen des *Perfecto Compuesto*, die im gesamten spanischsprachigen Raum stabil sind – selbst in Varietäten, in denen diese Form sonst nur selten gebraucht wird. Dazu gehört vor allem der Ausdruck von Lebenserfahrungen, wie in *He viajado muchas veces a Europa* oder *Nunca lo he visto en mi vida*. Solche Sätze beziehen sich auf einen offenen Zeitraum ('bis jetzt') und werden überall mit dem *Perfecto Compuesto* gebildet. Ähnlich verhält es sich mit Verwendungen, bei denen ein gegenwärtig wahrnehmbares Ergebnis oder eine aktuelle Feststellung sowie Überraschung im Vordergrund stehen, etwa in *;Cómo han subido los precios!* oder *;Cómo has cambiado!*.

Diese gemeinsamen Verwendungen zeigen, dass das *Perfecto Compuesto* auch dort, wo andere Vergangenheitsformen dominieren, feste und klar umrissene Funktionen behält.



Variation als Normalfall

Der Vergleich von *Perfecto Compuesto* und *Perfecto Simple* zeigt exemplarisch, dass grammatische Variation im Spanischen der Normalfall ist. Es gibt weder „die“ eine richtige Lösung noch einen einfachen Gegensatz zwischen Spanien und Lateinamerika, sondern mehrere regional verankerte Systeme, die jeweils konsistent funktionieren. Für den Unterricht bedeutet das, dass unterschiedliche Verwendungen nicht als Fehler oder Abweichungen zu bewerten sind, unabhängig davon, welche Variante im Klassenzimmer vermittelt wird.

Gerade fortgeschrittene Lernende sollten darauf vorbereitet sein, dass die Tempusverwendung in einer mexikanischen Serie oder in einem argentinischen Film von dem abweichen kann, was sie aus Schulbüchern oder Lückentexten kennen. Solche Unterschiede sind kein Zeichen mangelnder Sprachbeherrschung, sondern Ausdruck sprachlichen Wandels und nationaler sowie regionaler Normen – vergleichbar etwa mit der unterschiedlichen Verwendung von *ich aß* und *ich habe gegessen* im Deutschen. Sprachliche Sensibilität für diese Vielfalt ist daher ein zentrales Ziel eines reflektierten Spanischunterrichts.

Anrede: *tú* vs. *usted*, *tú* vs. *vos*, *vosotros* vs. *ustedes*

Die Anrede gehört zu den Bereichen des Spanischen, die nicht nur für Lernende, sondern auch für Lehrende schnell unübersichtlich werden. Im Unterricht stehen zwar vor allem die Formen *tú*, *usted* für die Singularanrede und *vosotros* und *ustedes* für die Pluralanrede im Mittelpunkt. Spätestens bei authentischen Texten (auch in Audio- und Videomaterialien) oder im Kontakt mit Sprecher:innen aus Hispanoamerika stößt man jedoch zusätzlich auf *vos* oder auf den Gebrauch von *ustedes* in Kontexten, in denen man *vosotros* erwarten würde. Die Vielfalt der Formen und ihrer Verwendung wirkt dann leicht widersprüchlich und schwer nachvollziehbar.

Hinzu kommt eine verbreitete Vereinfachung: So wird die in Spanien seit einigen Jahrzehnten zu beobachtende Entwicklung, dass *tú* immer häufiger und *usted* immer seltener gebraucht wird (selbst zwischen Ärztin/Patient), oft als Entwicklung des Spanischen insgesamt missverstanden. Betrachtet man jedoch den Sprachgebrauch außerhalb Spaniens, zeigt sich ein deutlich differenzierteres Bild. In vielen Regionen Hispanoamerikas spielt *usted* weiterhin eine zentrale Rolle und wird entsprechend viel häufiger verwendet. Und schließlich wird in großen Teilen Hispanoamerikas auch gar nicht *tú*, sondern die Form *vos* als informelle Anrede verwendet.

Für das Verständnis dieser Unterschiede ist die Unterscheidung zwischen *trato de confianza* (Vertrautheitsanrede) und *trato de respeto* (Respekt- bzw. Höflichkeitsanrede) zentral. Wichtig ist dabei, dass diese Kategorien soziale Beziehungen zwischen Gesprächspartnern signalisieren, dabei aber gerade nicht überall mit denselben Formen verknüpft sind. Welche Pronomina Nähe, Distanz, Respekt oder Solidarität ausdrücken, ist im Spanischen regional teils sehr unterschiedlich organisiert: Während *usted* in vielen Varietäten mit Formalität und Distanziertheit verbunden ist,

kann es anderswo auch als besonders intime und wertschätzende Form wahrgenommen werden und lässt sich eben nicht mit dem deutschen ‚Siezen‘ gleichsetzen.

Die folgenden Abschnitte greifen diese Perspektive auf und zeigen in übersichtlicher Weise, dass die Anrede im Spanischen nicht ein einheitliches System bildet, sondern mehrere regional unterschiedlich organisierte Systeme umfasst, in denen die Zuordnung von Formen zu *trato de confianza* und *trato de respeto* jeweils anders ausfällt. Zunächst wird im folgenden Abschnitt gezeigt, dass der in Spanien übliche Gebrauch nicht für das Spanische allgemein gilt. Daran anschließend geht es um eine Übersicht des in fast ganz Hispanoamerika verbreiteten, aber unterschiedlich ausgeprägten *voseo*. Abschließend wird knapp umrissen, wo und warum die meisten Sprecher:innen die Form *vosotros* nicht verwenden und allein mit *ustedes* auskommen.

Sagen wirklich alle ‚du‘? – Der Gebrauch von *tú* und *usted* in Spanien und Amerika

Wer heute Spanisch lernt, gewinnt leicht den Eindruck, dass sich die Anrede im Spanischen zunehmend vereinheitlicht und dass *tú* das *usted* fast vollständig verdrängt hat. Dieser Eindruck speist sich vor allem aus dem heutigen Sprachgebrauch in Spanien, wo *tú* in vielen Situationen als neutrale Form gilt und weit über den familiären oder privaten Bereich hinaus verwendet wird – auch etwa im universitären Kontext, im Berufsalltag oder auch in Dienstleistungs- und institutionellen Situationen (fast wie das alternativlose *you* im Englischen). Tatsache ist jedoch, dass diese Entwicklung Teil einer regionalen gesellschaftlichen ‚Entformalisierung‘ ist und nicht als allgemeine Norm des Spanischen verstanden werden kann. Wendet man den Blick von Spanien auf Hispanoamerika, zeigt sich vielmehr, dass sich dort unterschiedliche Anredesysteme und Entwicklungstypen herausgebildet haben.

In einem ersten Typ von Varietäten hat sich der Gebrauch von *tú* in den letzten Jahrzehnten deutlich ausgeweitet und die Anredegewohnheiten erleben eine ähnliche Entformalisierung, wie sie in der spanischen Gesellschaft stattfindet. Dies gilt etwa für Teile Mexikos, Perus oder Puerto Ricos, wo *tú* heute in zahlreichen informellen Kontexten verbreitet ist, ohne dass *usted* vollständig verdrängt wäre.

Daneben stehen Varietäten, in denen *usted* weiterhin eine zentrale Rolle spielt und die Grenzziehung zwischen *trato de confianza* und *trato de respeto* anders organisiert ist als im heutigen Spanien. In solchen Regionen ist *usted* auch im Alltag präsent und keineswegs auf formelle oder institutionelle Situationen beschränkt. Besonders charakteristisch ist dabei, dass *usted* hier nicht zwingend Distanz markiert, sondern je nach Kontext auch Nähe, Vertrautheit oder Solidarität ausdrücken kann – etwa im Umgang mit Freund:innen oder innerhalb der Familie, wie dies beispielsweise in Teilen Kolumbiens, Costa Ricas oder Ecuadors zu beobachten ist.

Schließlich gibt es Regionen, in denen *tú* im Nähebereich nur eine untergeordnete Rolle spielt. In diesen Varietäten wird Nähe nicht (oder nicht primär) über *tú*, sondern über Formen des *voseo* organisiert, auf den im folgenden Abschnitt näher eingegangen wird. Vor diesem Hintergrund wird deutlich, dass der spanische Sprachgebrauch nur eine mögliche Entwicklung darstellt, aber weder repräsentativ für Hispanoamerika noch für das Spanische insgesamt ist.

Der *voseo* in Amerika (nicht nur in Argentinien)

Wenn vom *voseo* die Rede ist, wird dieser häufig mit Argentinien gleichgesetzt. Diese Wahrnehmung ist erklärbar, greift jedoch zu kurz. Zwar ist der *voseo* im Río-de-la-Plata-Raum besonders sichtbar und international bekannt, tatsächlich ist er jedoch in großen Teilen Hispanoamerikas verbreitet. Entscheidend ist dabei, dass *vos* je nach Region sehr unterschiedlich in das jeweilige Anredesystem eingebettet ist und sowohl in seiner grammatischen Ausprägung als auch in seiner sozialen Funktion stark variiert, sowohl hinsichtlich der Verwendungskontexte als auch der formalen Realisierung im Pronomen und/oder in der Verbform.

👉 Wie der *voseo* gebildet wird und wo

Mit dem *voseo* ist nicht überall dieselbe Kombination aus Pronomen und Verbform gemeint. Entscheidend ist, *wo* die voseante Markierung realisiert wird und *wie* sie innerhalb des Anredesystems umgesetzt ist:

- **Pronominal-verbaler *voseo*:** *vos* + voseante Verbform
vos tenés, vos hablás, vos vivís
- **Nur verbaler *voseo*:** *tú* + voseante Verbform
tú tenés, tú hablás
- **Nur pronominaler *voseo*:** *vos* + tuteante Verbform
vos tienes, vos hablas

Auch im Bereich der **Possessivpronomen** ist der *voseo* nicht einheitlich realisiert. In vielen Varietäten treten voseante Formen mit den aus dem *tuteo* bekannten Possessiven auf (*tu libro, tus amigos*), während in anderen Regionen auch Formen wie *vuestro* historisch belegt oder regional noch randständig verwendet werden. Häufig zeigt sich dabei eine Mischform, in der *vos* mit *tu* kombiniert wird.

Diese Unterschiede verdeutlichen, dass der *voseo* nicht als einzelne Form, sondern als Teil eines jeweils regional organisierten Anredesystems zu verstehen ist. Die genannten Kombinationen gelten daher nicht als „Fehler“, sondern als Ausdruck grammatischer und sozialer Variation im Bereich des *trato de confianza*.

Dieser Komplexität kann man in einem Lehrbuch kaum gerecht werden, doch lassen sich zumindest grob einige Typen von Anredesystemen im hispanoamerikanischen Spanisch unterscheiden, nämlich danach wie groß die Rolle von *vos* in der Kommunikation ist und wie es sich zum Gebrauch von *tú* verhält. In einem ersten Typ ist *vos* die dominante und unmarkierte Form im Rahmen des *trato de confianza*. In einem zweiten Typ koexistieren *vos* und *tú*, wobei ihre Verwendung je nach Situation, sozialem Kontext oder regionaler Prägung variiert. In einem dritten Typ schließlich spielt *vos* nur eine randständige Rolle oder ist regional begrenzt, während der Nähebereich primär über *tú* organisiert wird. Gemeinsam ist allen Systemen, dass *usted* den Bereich des *trato de respeto* markiert, wobei Umfang und Einsatzbereich dieser Form regional unterschiedlich ausfallen, wie oben bereits besprochen wurde.

Der bekannteste, geradezu prototypische Vertreter des ersten Typs ist der Río-de-la-Plata-Raum, insbesondere Argentinien und Uruguay. Hier ist *vos* die konkurrenzlose Vertrautheitsform und übernimmt die Funktion, die in anderen Varietäten *tú* erfüllt. *Tú* spielt demgegenüber praktisch keine Rolle in der Alltagskommunikation. Charakteristisch für diese Varietäten ist zudem, dass *vos* nicht nur in der gesprochenen Sprache, sondern auch in Medien, Werbung und in der geschriebenen Standardsprache verwendet wird. Gerade diese Standardnähe erklärt, warum der argentinische *voseo* international besonders präsent ist, ohne jedoch repräsentativ für alle Varietäten mit *voseo* zu sein.

In einem zweiten Typ von Varietäten koexistieren *vos* und *tú* im Bereich des *trato de confianza*. Welche der beiden Formen verwendet wird, hängt hier stärker vom sozialen Kontext, von der Situation oder von regionalen Faktoren ab. In vielen Teilen Mittelamerikas, etwa in Guatemala, Honduras oder Nicaragua, ist *vos* im informellen Umgang unter Gleichaltrigen oder im Freundeskreis verbreitet (z.B. *¿vos querés venir?*). *Tú* kann in diesen Varietäten eine neutralere oder standardnähere Option darstellen und tritt etwa in schulischen oder institutionellen Kontexten häufiger auf. Die Wahl zwischen *vos* und *tú* folgt hier weniger festen Regeln als vielmehr sozialen Konventionen und Erwartungen.

Ähnliche Koexistenzsysteme finden sich auch in anderen Regionen Hispanoamerikas, etwa in Teilen Kolumbiens oder Chiles. In Chile beispielsweise ist *vos* in vertrauten Kontexten durchaus präsent, kann jedoch je nach Situation als stärker umgangssprachlich oder sozial markiert wahrgenommen werden, während *tú* in neutraleren oder öffentlichkeitsnahen Kontexten bevorzugt wird. Entscheidend ist dabei nicht ein bewusstes Umschalten zwischen Formen, sondern die feine Abstimmung auf Beziehung, Situation und sozialen Rahmen. Solche Varietäten machen besonders deutlich, dass der *voseo* nicht einfach „vorhanden oder nicht vorhanden“ ist, sondern innerhalb eines Systems unterschiedliche Funktionen übernehmen kann.

Schließlich gibt es Regionen, in denen *vos* nur eine randständige oder regional begrenzte Rolle spielt. In diesen Varietäten wird der Nähebereich primär über *tú* organisiert, während *vos* allenfalls

in bestimmten ländlichen Gebieten, in spezifischen sozialen Gruppen oder als regional gefärbte Form auftritt. In solchen Kontexten kann der *voseo* als deutlich markiert wahrgenommen werden und wird im öffentlichen oder standardnahen Sprachgebrauch oft vermieden. Auch dies verdeutlicht, dass der Gebrauch von *vos* stets im Rahmen regionaler Normen und sozialer Bewertungen zu verstehen ist.

Insgesamt zeigt sich damit, dass der *voseo* zwar in weiten Teilen Hispanoamerikas verbreitet ist, jedoch sehr unterschiedlich in die jeweiligen Anredesysteme eingebunden ist. Während *vos* in manchen Regionen die unmarkierte Standardform des *trato de confianza* darstellt, koexistiert es andernorts mit *tú* oder spielt nur eine untergeordnete Rolle. Gerade diese Vielfalt erklärt, warum die Gleichsetzung von *vos* mit Argentinien zu kurz greift.

Vosotros vs. ustedes

Im Plural zeigt sich die Anredevariation im Spanischen deutlich übersichtlicher als im Singular. Während dort unterschiedliche Formen und regionale Systeme nebeneinander bestehen, lassen sich im Plural zwei grundlegende Anredelösungen innerhalb der spanischsprachigen Welt unterscheiden. Diese betreffen ausschließlich die Wahl der Pronomina *vosotros* und *ustedes* und ihre unterschiedliche funktionale Einbindung in die jeweiligen regionalen Anredesysteme.

In Hispanoamerika wird die Unterscheidung zwischen Nähe und Distanz im Plural nicht über das Pronomen selbst ausgedrückt. *Ustedes* ist hier die allgemeine und neutrale Form der Pluralanrede – unabhängig davon, ob vertraut oder formell gesprochen wird. So werden etwa Kinder, Freunde oder Familienangehörige im Plural ganz selbstverständlich mit *ustedes* angesprochen, ohne dass dies als distanziert empfunden würde. Die Kategorien des *trato de confianza* und des *trato de respeto* sind also systematisch neutralisiert (man denke auch an engl. *you*) und wird im Plural nicht über die Wahl des Pronomens ausgedrückt.

Warum *vosotros* in Hispanoamerika kaum vorkommt

Die Form *vosotros* hat sich in Hispanoamerika nicht als Teil des alltäglichen Anredesystems etabliert. Während sich auf der Iberischen Halbinsel früh ein System mit *vosotros* (vertraut) und *ustedes* (respektvoll) herausbildete, entwickelte sich in Amerika von Beginn an ein Pluralsystem ohne *vosotros*. *Ustedes* wurde dort früh zur allgemeinen Pluralform, insbesondere in institutionellen und öffentlichen Kontexten, und blieb dies bis heute. Vorkommen von *vosotros* in Hispanoamerika beschränken sich daher auf randständige Bereiche, etwa historische Texte, liturgische Sprache oder stark rhetorische Kontexte; im alltäglichen Sprachgebrauch spielt die Form keine Rolle.

In Spanien existiert demgegenüber weiterhin eine formale Entsprechung zur Unterscheidung zwischen Nähe und Distanz auch im Plural. *Vosotros* wird hier für die vertraute Anrede analog zu *tú*

verwendet, *ustedes* wiederum ausschließlich für die respektvolle Anrede. Dabei gilt dies jedoch nicht einmal für ganz Spanien: In Teilen Westandalusiens sowie auf den Kanarischen Inseln ist *ustedes* die allgemeine Pluralform, auch in vertrauten Kontexten. Die Pluralanrede funktioniert also meist wie in Hispanoamerika. *Vosotros* kann hier zwar dennoch auftreten, etwa unter dem Einfluss schulischer oder medialer Normen, spielt im alltäglichen Sprachgebrauch jedoch eine untergeordnete Rolle.

Region / System	<i>Trato de confianza</i>	<i>Trato de respeto</i>
Spanien (große Teile)	<i>vosotros</i>	<i>ustedes</i>
Übergangsgebiete (Westandalusien, Kanaren)	<i>ustedes</i> (seltener: <i>vosotros</i>)	<i>ustedes</i>
Hispanoamerika (allgemein)	<i>ustedes</i>	<i>ustedes</i>

Wichtig ist die Feststellung, dass die Neutralisierung von Nähe- und Distanzanrede im Plural keineswegs einen kommunikativen Verlust darstellen oder als Abweichung verstanden werden darf. Nähe, Distanz oder Respekt werden in Varietäten mit ausschließlich *ustedes* über andere sprachliche Mittel ausgedrückt, etwa durch Vokative und Anredeausdrücke (*amigos, chicos, señores*), durch Intonation oder durch den situativen Kontext. Die soziale Differenzierung verschwindet also nicht, sondern wird auf andere Ebenen verlagert.

Fazit: Nähe, Distanz und Respekt – überall etwas anders ausgedrückt

Die Betrachtung der Anredeformen zeigt, dass das Spanische über keine einheitlich organisierte Anrede verfügt, sondern über regional unterschiedliche Systeme, in denen Formen wie *tú, vos, usted, vosotros* oder *ustedes* jeweils spezifische soziale Funktionen übernehmen. Diese Unterschiede betreffen nicht nur die Wahl der Formen, sondern auch ihre Einbindung in kommunikative Situationen und soziale Beziehungen. Für Lernende bedeutet dies, dass Anredevariation nicht als Ausnahme oder Abweichung zu verstehen ist, sondern als regulärer Bestandteil sprachlicher Kompetenz. Die Sensibilisierung für solche Unterschiede fördert Sprachbewusstheit und erleichtert den Umgang mit authentischen Materialien aus verschiedenen Teilen der spanischsprachigen Welt, in denen Anredeformen kontextabhängig und funktional eingesetzt werden.

Variation im Gebrauch der Diminutive (Becker)

Leísmo, laísmo y loísmo (?)

Dequeísmo y queísmo (?)

 **Dieses Kapitel zitieren**

Daniel Mehrlein Merenciano, Lucas Pimenta Lange, Karina Stephan Quezada, Felix Tacke (2025): „Variation in Grammatik und Pragmatik“. In: Tacke, Felix (Koord.): *Spanische Linguistik @ School*. Marburg: Universität Marburg. Online: <https://school.hispanistica.com/> DOI: [10.5281/zenodo.1534868](https://zenodo.1534868)

Auch nutzbar nach CC BY-SA 4.0-Lizenzregeln.

1. Autor:innen: Daniel Mehrlein Merenciano, Lucas Pimenta Lange, Karina Stephan Quezada, Felix Tacke

Beiträge & Peer-Review: Paul Becker, Daniel Mehrlein Merenciano

Letzte Änderung: 12.02.2026 